

Auszeichnungen. — Der in der Schweiz lebende Schriftsteller Hermann Stegemann, der Verfasser der »Geschichte des Weltkrieges«, ist von der juristischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften ernannt worden. — Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens seiner Werke und angesichts seiner Verdienste um die Entwicklung der deutschen Industrie ist durch Beschluß von Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Aachen Dr.-Ing. August Thyssen in Mülheim (Ruhr) zum Ehrenmitglied der Hochschule ernannt worden.

Anton Dhorns goldenes Schriftstellerjubiläum. — Hofrat Professor Dr. Anton Dhorn in Chemnitz beging dieser Tage sein goldenes Schriftstellerjubiläum. Vor 50 Jahren veröffentlichte der damals 25jährige seine ersten größeren schriftstellerischen Werke, zwei Novellen »Der verlorene Sohn« und »Der Dorfengel«. 1872 entstand sein erster Roman »Der Klosterzögling«, der den Namen des früheren Prämonstratenser-Mönchs weitesten Kreisen bekannt machte. 1876 folgte dann die Uraufführung seiner ersten dramatischen Werke »Der Uhrmacher von Straßburg«, dem eine stattliche Zahl weiterer Bühnenwerke folgte, von denen die »Brüder von St. Bernhard« das bekannteste geworden ist. Der jetzt 75jährige ist noch immer schriftstellerisch tätig, erst dieser Tage sind zwei neue, dem Heimatland gewidmete Bücher »Das Blutmal« und »Christian Günther« im Buchhandel erschienen. Der Chemnitzer Presseorganisation gehört Dhorn als Ehrenmitglied an.

Gestorben:

in Berlin das langjährige Mitglied der Ullsteinschen Verlagsleitung Herr Leonhard Oberstedt.

Gelernter Buchhändler, kam er, nachdem er zu Beginn der neunziger Jahre in Hamburg ein Exporthandbuch herausgegeben hatte, 1896 nach Berlin, und trat kurze Zeit darauf in den Ullstein-Verlag, zunächst als Buchhalter, ein. Er nahm tätigen Anteil an der Begründung der »Berliner Morgenpost« und später auch an der »B. Z. am Mittag« und erwarb sich ein besonderes Verdienst um den Aufbau des Vertriebs und des Anzeigenwesens. Abgesehen von einer zweijährigen Unterbrechung, während der er u. a. in der Leitung des Thomasmehl-Syndikats propagandistisch tätig war, gehörte er dem Hause Ullstein mehr als 20 Jahre an. Zu Beginn des vorigen Jahres trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Sein starkes Temperament, vereint mit einer Behagen verbreitenden Lebensfreude, befähigte ihn, nicht nur selbst tüchtige Arbeit zu leisten, sondern auch seine Mitarbeiter fortzureißen. Der scharf ausgeprägten Persönlichkeit Oberstedts wird im Ullsteinhaus ein dauerndes Andenken bewahrt bleiben.

Herbert Hariland Field †. — Am 5. April starb im Alter von 53 Jahren in Zürich der in Brooklyn geborene Zoologe H. H. Field, ein Mann von verdienstlichem Wirken in mehrfacher Hinsicht, wie Hans Blumtschli in der »Frankfurter Zeitung« schildert. In jüngeren Jahren einst ein tüchtiger Spezialforscher, hat er sich später ganz dem Unternehmen einer internationalen Bibliographie der biologischen Wissenschaften gewidmet, das er Ende der 90er Jahre hauptsächlich mit amerikanischen Mitteln als »Concilium bibliographicum« in Zürich großzügig begründete. Jahr für Jahr gingen Zehntausende von bedruckten Titelzetteln auf handlichen Kärtchen, nach einem sinnreichen, dauernd erweiterungsfähigen Zahlenschema geordnet, an die Abonnenten in alle Länder hinaus und erleichterten den Forschern das wissenschaftliche Arbeiten in hohem Grade. Dabei handelte es sich nicht nur um einfache Titelwiedergaben und Quellenangabe, vielmehr fand sich jede einen mehrfachen Inhalt bergende Publikation in die wissenschaftliche Klassifikation auch an allen entsprechenden Stellen eingereiht. Alle Sprachen waren berücksichtigt, von Arbeiten in wenig gebräuchlicher Zunge wurden kurze Inhaltsangaben beigegeben. So hat sich das Field'sche »Concilium« eine sehr achtenswerte Stellung erworben und kann als mustergültig für die wissenschaftliche Bibliographie gelten, indem es an praktischer Verwertbarkeit seinesgleichen sucht. Auch in den Kriegsjahren ward — allerdings in beschränktem Grade — das Unternehmen fortgesetzt, und eben war sein Leiter dabei, ihm eine neue Blüte zu erarbeiten, als ihn der Tod abrief.

Theodor Leutwein †. — In Freiburg i. Br. verschied am 15. April im 72. Lebensjahre nach langer Krankheit Generalmajor a. D. Theodor Leutwein, ehemaliger Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika. Mit ihm ist ein um die deutschen Kolonien sehr verdienter Mann dahingegangen. Von 1893 bis 1905 hat er in verschiedenen Stellungen, zuletzt als Gouverneur, in Deutsch-Südwestafrika erfolgreich gewirkt. Im August 1905 erhielt er wegen Krankheit den erbetenen Abschied. Er reiste nach Deutschland zurück und lebte seit der Zeit in seiner badischen Heimat. In einem Werke »11 Jahre Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika« hat er seine Ansichten über die Eingeborenenpolitik niedergelegt.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Kamm & Seemann. Sämtlich in Leipzig — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion, jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Wieder einer!

Ein Beweis dafür, daß es leider immer noch nicht gelungen ist, den Umgehungen der Auslandsverkaufsordnung ein wohlverdientes Ende zu bereiten, bildet das nachfolgende Schreiben, das uns zugestellt worden ist.

Zürich und Bern, den 24. März 1921.

Für den Vorstand des Schweiz. Buchhändlervereins:

Der Präsident:

Max Rascher.

Der Sekretär:

Dr. R. v. Stürler.

Hilmar Martin,

Glauchau i. Sa. Jahnstr. 5 u.

Den 17. März 1921.

In der Zeitschrift »Neue Wege« empfehlen Sie die Bücher von Pf. Zündel, »Jesus« und »Aus der Apostelzeit«. Da ich die Bücher gern besitzen möchte, frage ich ergebenst an, wie ich dieselben bekommen kann, vor allem wieviel sie in deutschem Geld kosten. Ich müßte da doch sehr viel mehr einsenden, im Hinblick auf den schlechten Marktkurs. Oder falls Sie deutsche Bücher wünschen, ganz gleich welche, würde ich Ihnen dieselben ohne Valutazuschlag senden, und bitte ich Sie, nur zu schreiben, welche Bücher Sie wünschen. Dadurch würde es mir nicht so schwer fallen, Ihnen die Bücher zu den hohen Valutapreisen zu bezahlen, da ich nur ein einfacher Postbeamter bin.

Hochachtung

Hilmar Martin, Postbeamter.

Verfuchter direkter Bücherbezug.

Folgender Briefwechsel wird uns zur Veröffentlichung übersandt:

An J. C. C. Bruns' Verlag, Minden in Westf.

Hierdurch wenden wir uns an Sie mit der Anfrage, ob wir unseren Bedarf an Veröffentlichungen Ihres Verlages nicht direkt bei Ihnen, unter Umgehung des Sortiments, decken können. Wir bitten Sie, im Falle Ihres Einverständnisses uns einen Katalog der bei Ihnen erschienenen Werke oder dgl. zuzusenden. Irgendwelche formale Schwierigkeiten bestehen unseres Erachtens nicht.

Mit ausgezeichneter Hochachtung, sehr ergebenst

Marburg-Lahn (Rothenberg 21), den 8. April 1921.

Deutsche Bourse zu Marburg,

Institut für Grenz- und Auslandsdeutschtum an der Universität.

J. C. C. Bruns' Verlag gab darauf folgende einzig richtige Antwort:

Wir empfangen Ihr Schreiben vom 8. d. M., müssen Sie aber zu unserem Bedauern bitten, sich wegen des Bezugs von Büchern unseres Verlages mit einer der dortigen Buchhandlungen in Verbindung zu setzen. Nicht nur die Bestimmungen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, sondern auch die Pflicht der Rücksichtnahme auf die Sortimentsbuchhandlungen gebieten es uns, Ihr Gesuch abschlägig zu beantworten. Unseren ausführlichen Verlagskatalog, in welchem die jetzt gültigen Preise vorn eingeklebt sind, sowie einige Prospekte lassen wir Ihnen beiliegend zugehen.

Mitgliedsbeitrag des Börsenvereins.

(Vergl. Bbl. Nr. 57, 63, 74 und 85.)

VIII.

Herr Max Münch in Hamburg schlägt vor, sämtliche Verlagshäuser »mit eigener Druckerei« in Klasse I einzureihen, falls eine Staffelung der Beiträge für den Börsenverein eintreten sollte. Diese Klassifizierung ohne Berücksichtigung der sonst vorliegenden Umstände halten wir für verfehlt, denn es ist nicht ohne weiteres als Tatsache anzunehmen, daß diejenigen Verlagshäuser, die eine sogenannte »Hausdruckerei« besitzen, als »Börsenvereinsmitglieder erster Klasse« gelten müssen, im Gegensatz zu vielen anderen dazu geeigneten Firmen des Verlagsbuchhandels. An und für sich haben gerade die Verlagshäuser mit eigener Druckerei schon so vielerlei Sonder-Bereitschaften für ihre Druckerei-Abteilung zu leisten, daß es ohne sonstige Prüfung der Sachlagen nicht angebracht erscheint, auch noch auf jeden Fall die höchsten Beiträge für den Börsenverein zahlen zu müssen. Gar nicht in Betracht kommen für diese Klassifizierung z. B. Zeitungsverleger in kleineren Provinzstädten mit eigenen Druckereien, die nebenbei noch eine unwesentliche Verlagstätigkeit entwickeln und Börsenvereinsmitglieder sind.

Leipzig.

Carl Mühl's Musikverlag.